

20. Juli

Eine Veranstaltung am Denkmal des unbekanntem Deserteurs

Literaturhinweise zum Thema Desertion:
 Norbert Haase: Deutsche Deserteure (Rotbuch Verlag, Berlin 1987, 126 S., 14,- DM)
 Fietje Ausländer (Hrsg.): Verräter oder Vorbilder? Deserteure und ungehorsame Soldaten im Nationalsozialismus (Edition Temmen, Bremen 1990, 202 S., 19,80 DM)
 Elisabeth Abendroth (Hrsg.): "Deserteure im 2. Weltkrieg - Vaterlandsverräter oder Widerständler" (Ffm 1989; Publik Forum Materialmappe)
 Kurt Kretschmann: "Zehn Jahre Kampf und Widerstand gegen den deutschen Militarismus" - Die Geschichte eines deutschen Deserteurs- (hrsg. vom Begegnungszentrum "Wege zur Gewaltfreiheit" Eberswalde, 108 S., 5,- DM; hier auf dem Festival am Graswurzel-Büchertisch)

Als ich Potsdam am Abend des 20. Juli 1993 verließ, scheperten Marschmusikklänge durch die Straßen. Womöglich wurde für den Folgetag geprobt, der Tag an dem sich Bundeskanzler Kohl nach Potsdam aufmacht, um einer dort stationierten Bundeswehreinheit einen Besuch abzustatten. In den neuen Bundesländern war es seit dem deutschen Vereinigungstag sein erster Armeebesuch. An eben jenem 3. Oktober 1990 hat die auch heute noch amtierende Stadtverordnetenversammlung Potsdams in einem einstimmigen Beschluß u.a. formuliert, daß die Zukunft der Stadt nicht in den Kasernen liegt. In diesen Tagen gelang es auch Potsdamer AntimilitaristInnen das ursprünglich für die Bonner Hauptstadt gedachte und von den dortigen "Stadtvätern" für eine dauerhafte Aufstellung verhinderte "Denkmal für den Unbekannten Deserteur" in Potsdam an zentraler Stelle aufstellen zu lassen. Potsdam - auch nicht der schlechteste Ort für ein solches Denkmal, denkt man/frau an die Traditionen dieser Stadt. Seither hat sich viel verändert: die "achtbare" soldatische Tradition soll wiederbelebt werden.

Am 20. Juli diesen Jahres nun lud die "Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär" Potsdam zu einer "Gedenkveranstaltung für die Opfer des Militarismus" an das vom türkischen Künstler Mehmet Akzoyr geschaffene Denkmal. Dieser Tag wurde von den VeranstalterInnen bewußt gewählt. Der 20. Juli stellt sich heute als einziger offizieller Gedenktag für den Widerstand gegen die Nazi-Diktatur dar, deckt aber mit der Verschwörung, welcher gedacht wird, nur einen sehr minimalen und höchst unrepräsentativen Teil des gesamten Spektrums des Widerstands im 3. Reich ab. Deserteure beispielsweise, erfahren in den beiden Nachkriegshälften Deutschlands nie eine Anerkennung, wurden und werden teilweise bis heute verächtlich gemacht, erlittenes Unrecht hat auch heute wenig Chancen auf Rehabilitation... Vieltausende Deserteure und WehrkraftzersetzerInnen wurden ermordet. Ihr nachträgliches "Ins-Recht-Setzen" hätte es nicht bei einer Anklage gegen die Verantwortlichen und Täter belassen, sondern würde zugleich eine massivere Anklage gegen die ganze männliche Kriegsgeneration be-



Das Denkmal des Unbekannten Deserteurs bei seinem kurzen Aufenthalt in Bonn, 1. September 1989 (Foto: Uwe Blockhaus)

deuten. Die haben Staatsführer in Ost und West immer zu verhindern versucht. Zur relativ schnellen Wiedereinsetzung deutscher Militärs trug im Westen beispielsweise bei, daß eben jener 20. Juli 1944 zur angeblich wichtigsten Widerstandsaktion gegen den deutschen Militarismus gekürt wur-

de. Zwar wird heute betont, so auch von verschiedenen Rednern während der Potsdamer Veranstaltung, daß der 20. Juli durchaus eine zivile Komponente hatte, augenfällig jedoch ist die vielfache Schlußfolgerung: Militär an sich ist nicht schlecht und bedeutet nicht unbedingt Militarismus. Da sich

auch die DDR-Staatsführer ihr militärisches Vorbild in der Roten Armee erkoren hatten, verging kein Jahrzehnt, und in beiden deutschen Staaten war die Wiederbewaffnung im vollen Gange. Die Entwicklung führt in's Heute, wo sich eine wiedervereinigte deutsche Armee anschickt, Militäreinsätze

in aller Welt konkret zu führen. In den frühen Morgenstunden des 21. Juli 1993 fliegen deutsche Soldaten zum ersten Mal seit dem 2. Weltkrieg zu einem Kampfeinsatz ins Ausland.

Udo Muszinsky

Anzeigen

Sämtliche Wasch- und Reinigungsmittel während des Umweltfestivals Auftakt stammen von der Firma

SODASAN

Sodasan Wasch- und Reinigungsmittel GmbH
 Hauptstr. 18, 26689 Nordloh
 Tel. 04499/8848, Fax. 04499/2166

Halbherzige Bildungsmaßnahmen der Mittelklasse gibt's überall und von vielen Trägern

U W C

Wir sind ein junges Team mit konsequent ökologischen Unternehmensgrundsätzen (z.B. Verzicht auf's Auto), mit grünen Idealen und mit Mut zur Verwirklichung von Utopien. Unsere alternativen Dozenten bieten neben bloßem Fachwissen auch Überzeugungsfähigkeit und Perspektiven.

Wir bieten einen einjährigen Weiterbildungslehrgang "Fachkraft zur Umweltherberung und Abfallwirtschaft in Industrie und Kommune" (einschl. Theorie, Projektphase und Praktikum), anerkannt als förderungsfähig nach dem Ausbildungsförderungsgesetz. Voraussichtlicher Beginn Anfang 1994 in Annaberg im landschaftlich reizvollen Erzgebirge (Unterkünfte sind preiswert verfügbar) nahe der tschechischen Grenze.

Wir freuen uns auf ein buntes Publikum aus dem ganzen Bundesgebiet. Annaberg ist ab Chemnitz mit öffentl. Verkehrsmitteln leicht erreichbar. Bei anderweitigen regionalen Nachfrageschwerpunkten kann der Lehrgang eventl. auch in anderen Städten stattfinden.

Darüber hinaus veranstalten wir zahlreiche berufsbegleitende Spezialseminare (2-5 Tage) zu verschiedensten Themen des Umweltschutzes, z.B.:

- Ökologie und Wirtschaftsförderung
- strategische Fördermittelbeschaffung
- Umweltschutz in der Arztpraxis
- umweltverträgliche Tourismuskonzepte
- Privatisierung kommunaler Aufgaben im UWS
- Die UVP in der kommunalen Praxis
- Kommunale Energiewende / dezentrale Energiedienstleistungen
- Kleinklimatanlagen-Konzepte
- Altlastensanierung und innerbetriebliche Industrieseminare

Nähere Informationen zu Inhalt und Terminen bitte erfragen. Beachten Sie auch die Anzeige zu unseren Ingenieurtaetigkeiten in der morgigen bzw. gestrigen TAKTLOS-Ausgabe.

Umweltorientierte Weiterbildung und Consulting (UWC) GmbH
 Barbara-Uthmann-Ring 131
 09456 Annaberg-Buchholz
 Weiteres Büro: Marienstr. 12 71063 Sindelfingen

GENIAL einfach

SINUS-LINE

Fahrradabstellanlagen in Einzel- u. Systembauweise

HEUPEL & ELKEN
 Hauptstr. 29597 ST. 172E
 TEL.: 058 1746
 FAX.: 058 1796

Design Herstellung

KALITA

NATURLEIDUNG

VERARBEITUNG VON KUNSTSTOFFEN
 ZUM BEWEISSEN VON
 KUNSTSTOFFEN
 09174/3001

NE SPINNE
 Nicht schreien- Denken!

NATURSCHUTZ Jugend

Postfach: 911 57 - 911 61 Hilpoltstein
 Tel.: 09174/3001 Fax: 09174/2710

Nach Auftakt nichts zu tun?

Bundesweite PraktikantInnen-Börse (Stellenvermittlung) im Jugend-Umweltbereich:
 Jugend-Umwelt-Infostelle (JUIS), Dippelstr. 10, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621/41581, Fax 2170

Jetzt geht's zur Sache...

unter diesem Motto...
 ...Platz Fach- und Aktionsbrochüren zu Themen von Müll über Wasser bis zur Gen-Technik heraus.
 Gegen Einsendung dieser Anzeige erhältst Du kostenlos unsere aktuelle Bestellsche.
 Jugendumweltbüro 1997, 55006 Mainz

feg mbH
 Strom, wo immer man ihn braucht

99610 Sömmerda / Thür.
 Weißenseer Straße 52 • Telefon (03634) 42588

Die Firma FEG entwickelt, Eine weitere Spezialisierung projiziert, produziert, montiert und liefert Systeme und Systembestandteile von umweltschonenden Energieerzeugungsanlagen, speziell Insel- und Einspeisesolaranlagen. schnell zu realisieren.

Sprechen Sie mit uns!

Die Todesindustrie hat einen Namen: SIEMENS

Die Todesindustrie hat einen Namen - Siemens I". Plakat zur Rolle des SIEMENS-Konzerns im Atomgeschäft. 68 x 48 cm, 3-farbig (rot, schwarz, weiß).
 Preis: bei 10-49 Plakaten DM 1,- pro Ex. + DM 8,- Versand; 50-199 Plakate DM 0,80 pro Ex. + DM 8,- Versand; ab 200 Plakaten DM 0,50 pro Ex. + DM 10,- 80 Versand.
 Zu bestellen nur gegen Vorkasse bei ABS - AtomkraftgegnerInnen Behindertem SIEMENS - Woltmershäuser Str. 442, 2800 Bremen 1 (Scheck oder Briefmarken, oder Überweisung auf Sonderkonto B. Neudorf, Nr. 1162 2404, Sparkasse Bremen, BLZ 290 501 01, Absender nicht vergessen!)

Sofortiger Ausstieg aus dem Atomprogramm

Die Todesindustrie hat einen Namen - Siemens I". Plakat zur Rolle des SIEMENS-Konzerns im Atomgeschäft. 68 x 48 cm, 3-farbig (rot, schwarz, weiß).
 Preis: bei 10-49 Plakaten DM 1,- pro Ex. + DM 8,- Versand; 50-199 Plakate DM 0,80 pro Ex. + DM 8,- Versand; ab 200 Plakaten DM 0,50 pro Ex. + DM 10,- 80 Versand.
 Zu bestellen nur gegen Vorkasse bei ABS - AtomkraftgegnerInnen Behindertem SIEMENS - Woltmershäuser Str. 442, 2800 Bremen 1 (Scheck oder Briefmarken, oder Überweisung auf Sonderkonto B. Neudorf, Nr. 1162 2404, Sparkasse Bremen, BLZ 290 501 01, Absender nicht vergessen!)